

Ergebnis:  
Täglich früh 7 Uhr.  
Inserate  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonn-  
tags bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 18.

Ausgabt. in die Blätter  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.

Ausgabe:  
25000 Exemplare.

Abonnement:  
Vierteljährlich 20 Mgr.  
bei unentgeltlicher Aus-  
lieferung in's Land.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22½ M.  
Einzelne Nummern  
1 Mgr.

Inseratenpreise:  
Für den Raum eines  
gepaltenen Seite:  
1 Mgr. Unter „Einge-  
samt“ die Seite  
2 Mgr.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Brodisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 26. Februar.

Dem Buchhändler Carl Geibel jun. in Leipzig ist vom Kaiser von Österreich das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen worden.

JJ. II. Hh. der Großherzog und die Frau Großherzogin von Tokkana haben vorgestern einen Ausflug nach Moritzburg unternommen.

Wegen eingetretener Verschlimmerung in dem Besindien des Königs Ludwig I. von Bayern, wurde gestern Mittag der auf Überbs angelegte Hochball plötzlich abbestellt.

Das zweite Stück des Bundesgesetzblattes des Norddeutschen Bundes enthält die Bekanntmachungen, betreffend die Bejublung der I. preußischen außerordentlichen Geländen und bevollmächtigten Minister bei dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, bei Sr. Majestät dem Könige der Niederlande, bei Ihrer Majestät der Königin von Spanien, bei Sr. Majestät den Königen von Schweden und Norwegen, bei der ottomanischen Pforte, bei dem Bundesrathe der schweizerischen Eidgenossenschaft, bei Sr. Heiligkeit dem Papste, bei Sr. Majestät dem König von Dänemark, und des Königlich preußischen außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafters bei Sr. Majestät der Königin von Großbritannien und Irland zugleich als solche des Norddeutschen Bundes.

Der Leipziger Karnevalszug war am Montag vom Weiter sehr begünstigt. Zu allen Thoren und Bahnhöfen strömte es am Vormittage herein, namentlich die Bewohner der Umgegend und der Provinz waren erschienen. Die Löden und Geschäfte in der inneren Stadt waren in den Mittagsstunden meist geschlossen; dagegen waren alle Fenster bis zum Dache geöffnet und aus ihnen schauten fröhliche Menschen, die sich bis zum Eintritt des Zuges die Zeit mit mancherlei Kurzweil vertrieben. Der Zug setzte sich etwa 12 Uhr in Bewegung, er hatte sich in der Langen-, Tauchaer- und Schützenstraße geordnet und kam die Dresdner Straße entlang und über den Augustusplatz zur Stadt herein. Ihn eröffneten 4 Reisige in ritterlicher Tracht und der Zugcommandant Dr. Mothes, in einem prachtvollen Kostüm, nebst seinem Adjutanten, gefolgt von 3 Bannenträgern, die die Fähnlein Leipzig, Klappefeste, Karneval trugen. Dann zu Fuß der lange Tambourmajor und 8-10 Mann berittene Musik in militärischer Tracht. Diesen schlossen sich an 4 reitende Meierläden und ter rehe, von gebürteten Ochsen gezogene Holzwagen der Pfahlbauern, die unter dem Dache saßen, während parterre die Thiere der Wildnis heulten. Ihnen folgte eine Gruppe althänftischer Pfahlbürger und eine Altheilung Salenburger Militär in der Tracht der früheren Leipziger Stadtkohoten. Von Hanswursten gezogen, kam dann auf dem Karren das gesellte Bopthum, ein buschiger Sünden, mit dem Kopf an den Pranger gesetzt; ihm nach der Scharfrichter und die Henkersknechte mit den Kindern: Muder, Pestimist, Gschlags und Neidhammel, dann das Richtercollegium mit dem Todesurtheil; ein zweiter Zug Salenburger Militär schloss die Gruppe. Hierauf der Guldenpiegel, stehend zu Pferde mit 2 Märschen, die die Fähnlein mit der Eule und dem Spiegel trugen. Zwei Laufbüchs zu Pferde und die beschirmte Germania, auf vierfüßigem Wagen thronend und von einem Herzog eskortirt. Dahinter gleich der Wetterwagen mit 4 Insassen und einer Wetterfahne, die die 4 Windrichtungen bezeichnete: 1. Schicht: (EN) „Veränderlich“, 2. Schicht: (Bismarck) „Beständig“, 3. Schicht: (Beust) „In der Bildung begriffen“, 4. Schicht: (Garibaldi) „Sturm“. Ein Sammelwagen der Almoseniere beschloß diese Abtheilung. Die nächsten 3 Reiter erregten ungeheuren Jubel: Bismarck, EN und Kladderadatsch, mit vergrößerten Köpfen, frappant ähnlich. Dann ein Musikkorps als reitende Bewohner, müslmannische Fußtruppen und der Grosskhan mit seinem Gefolge, etwa 40 Reiter in den prachtvollen Kostümen und auf buntlichen Pferden. Zwischen den Reitern bewegten sich auf leichten Seltzen auch mehrere Sultaninnen, leider aber ganz ächt verkleidet. Ein Zug arabischer Fußsoldaten schloß diese Gruppe. Sehr natürlich fügte sich die Feuerwehr aus Blasphemien mit ihrer Sprüche, um die brennende orientalische Fuge zu löschen, wobei sie auch hin und wieder das Leipziger Publikum beobachtete. Dann kam ein reizender Clown in blauem Sammet auf weißem Pony, und der Regelclub Trachenberg, als „Alle Reine“ verkleidet; hinter ihnen ein Musikkorps in schwedischer Tracht und die Tuchlaupskapfe Leisitz: zwei Weber umspannen einen Karren während des Marschiens. Ein mächtiger vierfüßiger Wagen zeigte das Bad Mildenstein und das Innere einer Badezelle und hoch darüber die Burg Beßnig, bis ins dritte Stockwerk reichend und getrennt der Natur nachgebildet; von der höchsten Linne schaute ein Burgfräulein herab. Die nächste Gruppe bildete Herrn Bockhaus' lustiger Freierwagen, auf dem ein Engländer das Publikum in endloses Gedächtnis versetzte. Ihm schloß sich ein großer Bienenkorb mit Bienenkörner an, und dann folgte ein prächtiger Wagen: „Döhl-

nische Weinlese“, eine zahlreiche Gruppe fröhlicher Weintinkler um ein mächtiges Weinfass geschart, von dem herab Reis volle Gläser erdenkt wurden. Eine feine Gewitterkutsche führte: „Unsere Gewittern“, und dann eröffnete ein stattlicher reitender Herold die Klappegarde, daß Musikkorps an der Spitze, etwa 250 Knaben stark in dem bekannten bunten raschelnden Kostüm; der lärmenden und klappernden Schaar slogen so massenhafte süße Geschenke zu, daß sie ihre hohen spitzen Hüte mehr in der Hand als auf dem Haupt hatten, um die wummernen Gaben aufzufangen. Wieder vierfüßig erschien die trophäe Fahnenburg des Klappeklans mit dem Banner desselben und den symbolischen Figuren Poësie, Musik, Wit, Kunst, und von Frohsinn, Einigkeit, Geselligkeit und Treue geleitet. Hierauf der ehewürdige Groß-Almosenier mit einer kolossal Sparbüchse, deren silberne und goldene Läufe das Pferdepaar kaum ziehen konnte. Nun der Rennfahnenträger und Großprischaumeister, die für die schlenden Reichsfürstsignale bestimmte Tragbäume, von Hofsäcken getragen, der hohe Reichsstab in stählernen Rüstungen, zwei Herolde, der Leib-Adjutant, der Hofgardenoberst zu Pferde, der Hofceremonienmeister in vierfüßigem Wagen, zwei prachtvoll gekleidete und berittene Harlekins, und dann der achtpännige Prinzenzugwagen in Form eines Schiffes, über dessen Riegel sich ein hoher Bau erhob, auf wildem, etwa 3 Ellen hohem, Knie und Brustessin Karneval in Pracht und Liebreit thronten, auf das Wohl ihres Volkes tranken, Veilchenbouquets entsendeten und alle Welt bezauberten. Die hinaufführende Treppe und das Schiff selbst waren mit Pagen und Hofleuten in den glänzendsten Trachten dicht besetzt; am herrlichsten aber erschien das prächtige Paar, in weitem Alas mit Hermelin verbrämt mit langen Schleppmanteln. Dieses zuächst erschien der Staatswagen der obersten Hochgerichte, in welchem die städtische Gestalt des Ministerpräsidenten in schwarzem spanischem Kostüm hervortat, gefolgt von einer humoristischen Gruppe Odenthaler, der reitenden Adjutantin der Prinzessin und dem Ober-Gnuchen. Ein lustiges Bild gewährte der Reichspantoffelwagen, in Form eines riesigen Pantoffels, überzogen von einer profanen Grinoline und dicht bebüllt von den Hoffräuleinen. Der Aufzettungswagen der Prinzessin war auf dem Augustusplatz vom Wind umgeworfen und erschien zwar in etwas desolatem Zustande, doch einen bunten Anblick der verschiedensten Haussutensillen darstellend. Die Brautwage und ein Leiterwagen mit 4 schauberhaften Dancen, zurückgeworfene Bräute, ein schön arrangirter Hofchoritorialwagen mit Chocoladefabrik in Thätigkeit, und dazu die Charcuterie, eine große Wurst, auf welcher der Handwurst ritt! sobann eine Gruppe reitender Sigeuner, hinter ihnen das male fide Biengenverlager auf einem mit Tannig befestigten Wagen mit einem Zelte; dann die lustige Riege der Jasulane mit ihrem Musikkorps, in 3 Wagen vertheilt, vorauß ihr Banntrümpfe. Die erste Gruppe zeigte einen kolossalen Huwagen, den Bismarck futschte, und der mit Schildern: Holstein, Schleswig, Hannover, Frankfurt, Nassau, Lauenburg, bestückt war; er hatte alles Dieses eingehauen. Dann der Prachtwagen der Depotsoldaten in Rüstungskornaten mit dem Hofsinge und die Mainline, mit 16 bis 20 Marschpferden, en Georg Reg einander. Zugleich ein Wagen: Süddeutsches Stüttlen, bei Bier und Wein, ein lustiges Durcheinander von beziehungslosen Figuren. Ein ganz colossales Bauwerk blieb der mächtige Felsen, aus dem die „Gute Quelle“ floß, bestückt mit wenigstens 40 der sonderbarsten und beziehungslossten Figuren im bunten Durcheinander, aber alle Freunde eines guten Trunks. Der lange Wagen der „Plemperie“ führte eine ganze Regelbahn vor, an einem Ende die Regel, drollige Spieghälzer, am anderen Ende die 9 Regel in Sadleinwand. Dann erschien der Gambrinus auf großem Bierfaß und Naumannsches Bier verschwendend; ein reitender Kalmann und heraus eine der hübschesten Gruppen: „Reisende Künstler“: 6 ganz kleine egale Ponies, einen Meißnelerwagen ziehend, mit Hunden, Pausen und dem ganzen bekannten Plunder bedekt. So dann polnische Juden unter der Firma: Freiheitigkeit, auf einem miserablen Wagen mit elenden Kleppern bespannt. Dann eine fahrende Sammelstelle und im vollen Witz die berühmte Feuerkübelbrigade mit eigenem Musikkorps in Uniform. Zuerst zwei städtische Reiter und dann auf großem Wagen die trausenden Feuerkübel in schwarzen Sammtjacken, Tuchbeinleider und Cylinder, die Communalgarde zur Ruhe bringen; hinterher aber die große Kanone der Brigade, vierfüßig von elben Thieren gezogen. Auf einem Leiterwagen kamen die Böde vom Johanniskirchplatz, der reitende Kobsus, ganz in Gold gehüllt, ein drolliger Bauernwagen, der Aschermittwoch, eine in Grauzeug gehüllte, sitzende Figur, von Katern umgeben, und Herrn Krafts Wagen mit der Heringsalat-Schüssel, der eine Anzahl berittener Heringe folgten. Den Schluss bildete dann ein kleiner Fuhrmannswagen, angeblich die Ausstattung des Prinzen enthaltend, und ein Milchwagen, von 4 Hunden gezogen. — Als Alles unter Daß und Faß war, umzog sich der bis da-

hin ganz heitere Himmel und von 3 Uhr an ergoß sich ein dichter Landregen über das ganze Karlsruhenthum Leipzig. (L. R.)

Vor gestern Abend gegen 10 Uhr ist auf dem Rittergute Böhmen bei Riesa Feuer ausgebrochen, wodurch fast sämtliche Wirtschaftsgebäude des Rittergutes, sowie zwei kleinere Wohngebäude einzäheret worden sind.

„Seid wohl, ihr bunten Schaaren!“ heißt es nun mehr, der erborgte Glanz wandert in irgend einen Winkel, um die nächsten Faschingsteunde aufs Neue neu aufzugeigt zu beglühen. Werken wie noch einen Blick auf den letzten Rosenkranz des Lindenschlösschen Böhmen, so reicht sich derselbe durch Herrn Waschy's Erfindungsgeist den früheren tactvoll an. Ein in diesem Fache gewandter Künstler brachte folgende Idee zur Aufführung: Der Winter, vom Frühling verdrängt, brachte unter den Klängen eines Adagio, mit bunten Verzierungungen der Blumen und Guilandens, der Göttin Flora seine Huldigung dar, worauf ein Allegro das Tableau accompagnierte, in welchem das Danzopfer der Flora hoch ausleuchtete. Die Tanzenden nahten sich der Flamme und jeder zog aus ihr eine leuchtende Guillaume unter den Klängen der Hyenne und unter dem Accompagnement des rauschenden Stellaluststurmes. Es war, als ob Herr Waschy den Gott Bachi und die Göttinnen Terpsichore und Euterpe selbst geladen hätte.

Wir können es uns nicht versagen, unseren Lesern eine Stelle aus einem Privatbriefe mitzuteilen, welchen eine hochachtbare, gegenwärtig in Hallenstein wohnende Dame an einen unserer Mitbürger fürsichtig geschrieben hat. Nachdem dieselbe ihre Freude darüber ausgesprochen, daß trotz der jüngsten schwer bedrängten Bölkauftätsinn der guten Dresden so viele tig sich bewährt, fügt die Briefschreiberin nobilitisch fort: „Ich wi thäte solche Wohlthat auch unserem armeren Voigtlände noth! Arbeitslosigkeit — das von einer Zeit zur anderen verringerter Webeloh — reicht nicht mehr zur Hülfe für die Sättigung einer Familie aus — Krankheiten in Folge der elenden Lebensweise in tauchigen, überschwulsten Räumen, wo gesunde Luft, wo Kleidung und Bett und gesunde Nahrung manzeln! Ich habe bis hierher keinen Begriff von so tielem Verkommen der niederen Klaße gehabt, a's ich jetzt vor meinen Augen in Hunderten von Häusern hier zu sehen Gelegenheit habe. Die Hilfe, die man hier bringen kann, ist vereinzelt und bei Weitem unzureichend, trodram daß vom Centralverein aus Dresden unserem Frauenkreise alljährlich eine ertheile Unterstützung zu Hülfe kommt.“

Der von der Gesellschaft „Typographia“ am Sonntag den 23. d. M. im oberen Saale des fgl. Gebäudes veranstaltete, zahlreich besuchte Gesellschaftsabend zur vierten Sitzung des Todestags Johanes Gutebergs war durch das geistig Anregende und musikalisch Schönste ein treus Begräbnis von dem ehem. Strebza und der wackeren Dekoration des Vereins. Die Feier wurde mit einem vom Sängerchor der Typographia gut vorgetragenen Choral von Mendelssohn-Bartholdy, unter der tüchtigen Leitung des Liebermeisters Uhle, eröffnet, dem sich im Verlauf des Programms weitere Einzel- und Gesamtvorläufe der Sänger anschlossen. Die Gräffauungrede des Vorstandes, Herrs Meiser, gab ein Bild der Bestrebungen und Entwicklung des Vereins, während die Herren Döhr, Daboc und A. J. Jülich, Mitglieder des hiesigen literarischen Vereins, durch Freude und poethische Beiträge die Feier wesentlich aufzügneten. Ebenso erfreute Fräulein A. v. Bünau Späterin von Herrn Louis Schubert, eine mit schönen Sopran begabte Sängerin durch den Vortrag einer Arie aus „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy und eines Liedes von Küsten: „O weine nicht!“ den stürmischen Beifall der Anwesenden. Recht ansprechend war der declamatorische Vortrag eines jungen Kunstreisenden, welcher Geibel's „Tod des Libertus“ zum Gegenstand hatte.

Die „Feste Wiener Couplet-Sänger-Gesellschaft“ wird in den nächsten Tagen hier eintreffen, um einen Cyclus ihrer Vorstellungen in den hiesigen ersten Städtischen zu eröffnen. Der günstige Ruf, welcher den Wiener Gesangskomödien, den Herren Leiter und Lebourd, wie der das Charakterstück repräsentirenden Soubrette, Fil. Wirth, vorangeht, lädt auch für unsere Stadt eine Reihe genügreicher und angenehmer Übende erwarten.

Der Abend des 24. Februar vereinigte in dem oberen Saale des Brühl'schen Terrasse den hiesigen katholischen Gesellenverein zum 14. Stiftungsfeste seines Bestehens. Es waren dazu eine große Anzahl Gönner und Freunde des Vereins erschienen, um der stattfindenden theatralischen Vorstellung beizuwohnen, welche von den Gesellen aufgeführt wurde. Vor und nach der Aufführung wurden Schläge unter Leitung des Herrn Lehrer Schmidt vorgetragen; die größte Heiterkeit erregte das „Alahendru“ von G. Bartholdi. Den Schluss des Festes bildete ein frohes, gemeinschaftliches Essen und ein heiteres Tändchen.

Vorgestern gelang es, hier zwei jugendliche Detektive aufzugreifen, zwei Burschen aus Leipzig, die aus dem dortigen Georgehaus worin sie delinquit gewesen, entwischen waren. —

— In Folge ergangener Einladung sang Fräulein Natalie Hänisch vom hiesigen Hoftheater im dritten Abonne-Varieté-Koncert des Concertvereins zu Berlin. Ein Referat in den Berliner Nachrichten sagt darüber: Fräulein Hänisch erargt sich mit der Gartenarie aus „Zigars Hochzeit“, mit der Scene und Arie: „Wie naht mir der Schlummer“ aus dem Freischütz, und Liebem von Mendelssohn und Arie durch die vorzüglich schöne Art ihres Vortrages, durch die künstlerische Freiheit und Feinheit ihrer Interpretation und große Schönheit ihrer weniger phänomenal großen, als wohltuend ausgläufigen, gefundenen und frischen Stimme einen so allgemeinen, begeisterten und nachhaltigen Erfolg, wie wir ihn seit Jahren bei derartigen Gelegenheiten erlebt zu haben uns nicht erinnern können.

— Auf der Hohenstraße haben unbekannte Diebe in der vorigen Nacht ein Souterrain-Unterhaus ausgehoben und nachdem sie dann eingestiegen, aus einer großen Waschwanne, die in dem betreffenden Vacante gestanden, die darin befindliche Wäsche gestohlen. Die Zahl der gestohlenen Wäschestücke soll bedeutend sein.

— Ein höchst leichtsinniger Gebrauch, welcher noch aus Seiten stammt, in denen das Industrie-Ritterthum nicht so verbreitet als jetzt war, ist der, die Schlüssel zu den Wohnungen unter Strohdeckel etc. zu verbergen; schon Mancher hat durch derartige Aufbewahrung den Verlust seines Eigentums zu beklagen gehabt. So ist auch vor einigen Tagen im sogen. englischen Viertel dadurch ein nicht unbedeutender Diebstahl ausgeführt worden, daß eine Wohnung von Dieben mittels dem unter einem Strohdeckel verborgenen Schlüssel geöffnet worden ist.

— Wie das „Dr. Journ.“ hört, wird Herr Emil Dörr von Donnerstag den 27. d. mit der Rolle des Römer in „Die Waage aus London“ den ehemaligen, überhaupt vorletzten Polonais am hiesigen königl. Bühne beschließen. Ende März wird der Künstler hier zurück erwarten um während des Monats April schon in England am königl. Hoftheater und am 1. Mai seine Klavierlaufbahn überhaupt zu beschließen.

— In die Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. ist auf einem hiesigen Gottesheder die Blechlosin welche zur Aufnahme wilder Gaben bestimmt und an einem steinernen Pfeiler befestigt ist, gewaltsam erbrochen und ihres Inhalts beraubt worden.

— Am vergangenen Sonntag Nachmittags wollte in dem Rathaus „Kammerdieners“ auf der Königgrätzerstraße eine Frau einen Ochsen aus einem Stalle führen, das Thier wurde jedoch wild, erschöpfte die Frau mit den Hörnern und schleuderte sie zu Boden. Bei er soll die arme Frau nicht unerheblich am Unterleibe verletzt sein. (Dr. J.)

— Gestern Nachmittag verunglückten im Steinbruch neben der Commiszmühle im Plauenschen Grunde die beiden Steinbrüder Michael und Staale aus Niederpesterwitz durch eine sich selbst entzündende Sprengpatrone. Michael, Vater von 5 Kindern, wurde gräßlich verbrannt, indem ihm beide Hände fast buchstäblich weggerissen wurden, sowie die Beine und der übrige Körper so verletzt, daß sein Leben höchst gefährdet ist. Staale wurde beraubt und am Kopf verwundet vom Blote getragen. Die nötige Hilfe wurde von den Bewohnern der Commiszmühle sofort geleistet; später erfolgte der Transport nach dem Stadtkrankenhaus.

— Dahmen. Am Morgen des 23. Febr. wurde der 29 Jahre alte Handarbeiter und Armeenhäusbewohner Uhlmann von hier in einer Zelle des Rathäusgefängnisses, wohin er am Abend zuvor von einem Polizeidienst wegen Trunkenheit und Prostitution untergebracht worden war, erhängt aufgefunden. Derselbe war ein heruntergekommenes übel beleumundeter Mensch. — Am 14. d. M. stand der Windmühlensiebzehner Theuermeister zu Holzhausen sorglos unter der Winde, mit welcher eben schwere Getreideäste auf den Mühlboden häufschlagen wurden, als plötzlich in bedeutender Höhe ein Stock sich vom Seile löste und auf den Unterkiebenden herabfiel. Am nächsten Morgen war der Unglücksdruck eine Leiche. — Ein Dirndelchen in Bützitz bei Wurzen, welches heimlich geboren und ihr Kind getötet hatte, sprang, um sich bei Verhaftung zu entschließen, in ein mehrere Ellen tiefes Jaufenloch, wurde jedoch noch rechtzeitig herausgeholt, in die zötzige Pflege genommen und steht nun ihrer Bestrafung entgegen. — Löbau, 20. Febr. In der sogenannten „neuen Sorge“ hinter den Scheunen wurde der Tagearbeiter Adolph Stephan von hier diesen Morgen erhängt aufgefunden. — Tags vorher war die Frau des Kohlenfahrers Lindner vermutlich in einem Krawassfall in der Nähe der Neumühle bei Zittau ins Wasser gefallen und ertrunken. — Begegn. Am 9. Jan. d. J. wurde in Zwickauer Flur bei Leignitz eines reugebornen Kindes weißliches Geschlecht aufgefunden. Die damals in Plaue dienende Magd Amalie Wulff aus Görlitz wurde von der Gutsverwaltung erneut verächtlich, daß das fröliche Kind heimlich gekoren und ausgesetzt zu haben. Sie hat ihre Schuld bereits zugestanden und befindet sich kein königl. Berufungsgericht Borsig in Untersuchungshaft. — Priesenitz, 22. Febr. Heute Abend 8 Uhr, als der Berliner Güterzug vor dem hiesigen Bahnhof anhielt, ist der Bremser August Werner aus Dresden vom Wagen heruntergestürzt und hat sich dadurch bedeutende Verletzungen am Kopfe zugezogen. Er ist sofort von einem aus Großenhain reuvierten Arzt in Behandlung genommen worden. — Bautzen, 21. Febr. Der Bergzimmermeister aus Planitz, 35 Jahre alt, Vater von zwei Kindern, ist am 18. d. M. beim Kochen der Bismarck in den Schacht gestürzt und an den erhaltenen Verletzungen verstorben. — Der bei dem hiesigen 1. Berufungsgerichte wegen mehrfacher Einbruchdiebstähle inhaftierte Webtagesschiff Groß Louis Woppler aus Oberflügeln ist in die Nacht vom 22. zum 23. Febr. aus dem Gefängnis ausgetragen und entzogen. — In Pausa hat sich der 57 Jahre alte Fleischer Peter am 16. d. M. aus Schweinsfleisch erhangt; er hinterläßt zwei Kinder. (S. Dr. J.)

— Tagesordnung für die 68. öffentliche Sitzung der Kammer, Mittwoch, den 26. Februar 1868, Mittags 12 Uhr. 1) Bericht der dritten Deputation über die Partition des Herrn Prof. Dr. L. Befreiung der Inhaberung bis Lehne der Arbeit und Dienstboten betr. 2) Mündlicher

Bericht der ersten Deputation über das Resultat des Vereinigungsvorfahrens bezüglich des Gesetzeswurfs, Klärungen der Kämmererung betr.

— Tagesordnung der 109. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer, Mittwoch, 26. Februar 1868, Vormittags 10 Uhr. 1) Bericht der zweiten Deputation über das königl. Dekret, die Präsentation der Amtsstrasse und Amtshäuser betr. 2) Bericht der dritten Deputation über die Befreiung der Arbeiterverbandschaft Leonhardt und Genossen, den Verlauf von Aktionen betr.

— Tagesordnung der Stadtverordneten. Mittwoch, 26. Febr., Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung. A. Vortrag der Registrierten-Eingänge. B. Antrag des Stadtverordneten Advoat Lehmann wegen Wiederaufführung der früheren Geschäftszzeit bei den Königs Untergeschenken. C. Vorträge der Verfassungs-Deputation über: 1) die Wizard'schen Anträge zur Begegnungs- und Alkohol-Ordnung; 2) die Abschaffung des vom ehemaligen Marshall-Chefleiter Niemöhl verhängten Rest-Dicusses; 3) den Wegfall des zeitigen von den Schauspielern erhobenen Engpassgeldes. D. Vorträge der Finanz-Deputation über: 1) ein Postulat von 1200 Thlr. Berechnungsgeld bis zu Gewinnung der Größe des alten Annen-Kirchhof zu Straßenzwecken; 2) die Rechnung des Matrikel-Hospitals auf Jahr 1863; 3) das Pensionssgeschäft des Oberkranenkärters Graf; 4) die Errichtung eines Doppel-Schulhauses auf dem östlichen Gelände in der Wiederaufsetzung; 5) Deputations-Antrag, beim Stadtrath die d'essels beantagierte Gratifikation der Krankenärzte in Anregung zu bringen. Zum Schluss: Geheime Sitzung.

### Tagesgeschichte.

München, 21. Februar. Einem aus Nizza heute Abend hier eingegangenen Telegramm zu Folge hat sich der Zustand des Königs Ludwig I. von Bayern seit gestern sehr verschärft, indem eine Steigerung der Entzündung und Fieber mit Delirium eingetreten ist. Der Zustand des Königs bleibt zu ersten Schlüpfungen Veranlassung. — Der Minister des Innern, Freiherr v. Pechmann, ist heute Nachmittag gegen 2 Uhr seiner Krankheit erlegen. (Dr. J.)

Wien, 20. Februar. Die „Bohème“ schreibt: Mit dem Trinkspruch, den König Georg von Hannover bei dem vorigestrichen Fest im Kurzalon ausbrachte, hat derselbe unzweiflich den Boden verlassen, auf welchem seine Existenz hier möglich war. Dem edlen Fürsten, dem tapferen Bundesgenossen durfte, mußte Österreich eine zweite Heimat gewähren; so sehr ist der Kaiserstaat nicht der Laune Bismarck's unterworfen, daß er, bloss weil er dem norddeutschen Bundeskanzler möglicher ist, der Pflicht der Gastfreundschaft verzichten sollte. Dem politischen Fronteur jedoch, der Restaurationspolitik treibt, darf sich in Wien kein Heer zur Agitation bilden. Der beiderwerte König scheint von seiner Umgebung auf die traurige Weise mystizirt zu werden. Noch vorgestern früh gelangte in die Hände des Grafen Platen eine Note des Baron Deust, worin der Reichskanzler in eindringlichster Weise vor jeder politischen Demonstration anstlichlich des eben stattfindenden Familienfestes warnt und hinzufügt, es sei der auffällige Wunsch und Wille des Kaisers, daß diese Note dem König Georg vollständig mitgetheilt werde. Hat Graf Platen diesen Wunsch, der für ihn Befehl sein sollte, berücksichtigt? Hat er diese erste Vorstellung dem König vorgetragen? Raum glaublich, denn König Georg ist eine zu ritterliche Natur, als daß er sonst sich nicht die Resignation auferlegt hätte, den Wunsch des Kaisers zu achten und die geflügelten Worte, die er gestern über die Wiederherstellung des Kaiserreichs sprach, zurück zu dämmern. Damit hat er selbst das Zeichen gegeben, daß auch auf österreichischer Seite keine Rücksicht auf Acht gelassen werden müssen, wo es sich um essentielle Interessen handelt. — Der König von Hannover hat die sämmlischen, auf Anlaß des Festes der silbernen Hochzeit im Kurzalon auf seine Kosten hergestellten Adoptirungen und Decorationen mit Interesse der Stoffe, welche zusammen einen Wert von 5000 Gulden repräsentieren, der Commun Wien als Eigentum überlassen.

Paris, 21. Februar. Der Kaiser hat ganz auf eigene Hand, selbst ohne einmal den Maximinier zu fragen, ein neues amerikanisches Schiff für zwei Millionen gelauft. — Von Paris gern erzählt man sich folgende Anecdote: Als ihm beim letzten Hoffeste die Kaiserin fragte: „Kun, lieber Herzog, denkt Sie wirklich daran, wieder thätigen Anteil am politischen Leben zu nehmen?“ entgegnete er: „Noch nicht, Madame, aber ich werde eines Tages Ihr eigener Minister sein, wenn das Kaiserreich zu seiner Rettung eines großen Schrittes nach vorwärts, oder eines großen Schrittes nach rückwärts bedarf!“

### Der Verein zur Fürsorge für aus Strafanstalten Entlassene.

Jemehr wahre Humanität und Sinn für Wohlthätigkeit sich in jüngerer Zeit ausbreiten und auch in unserer Vaterstadt Ihnen Sich ausgeschlagen haben, desto häufiger entstehen auch an hiesigem Orte Vereine, welche zum Zwecke haben, den Rothenlebenden aller Art zu helfen und so viel als möglich Erleichterung von ihrem Drangsalen zu verschaffen. Da giebt es einen Verein zu Roth und That, einen Frauenverein, eine Marienstiftung, Koststift für Arbeit- und Arbeiter-Nachweisen, einen Vincentiusverein, Antoniusverein, einen Augenkranken-Heil-Verein, einen Verein zur Fürsorge für aus Strafanstalten Entlassene, sowie eine große Anzahl von Wohlthätigkeit-Stiftungen aller Art. Die Größe des größten Theils dieser Vereine werden auch dadurch wesentlich unterstützt, daß viele wohlhabende und reiche Leute in ihrem letzten Willen dieselben sehr häufig mit mehr oder minder ansehnlichen Legaten bedenken, wie die oft vor kommenden Donationsen in hiesigen Blättern nachzuweisen. Nur einen dieser Vereine findet man nie als Danckagenden, dies ist der eben zuerst genannte Verein zur Fürsorge für die entlassenen Straflinge, welcher stets sehr ausführlich scheint, und doch würde durch beratige Zuwendungen auch an diesen Verein unendlich viel Gutes gespielt, unendliche Not gemildert und vielen neuen Verbrechen vorgezogen werden können. Freilich

darf man sich nicht wundern, daß man sich für Verbrecher nicht interessiert, daß man seinen Nebenstuhl lieber den unbescholtenen Notleidenden zuwenden, als denen, die die Gesetze überdecken anheim gefallen sind. Hatte man aber die Sache genauer ins Auge, so wird man bald zu der Überzeugung gelangen, daß die Not dieser gefallenen Menschen gewiß einen eben so großen Anspruch auf die Rücksicht und Mildthätigkeit ihrer Mitleidiger hat, wie die aller anderen Notleidenden. Wenn man bedenkt nur, wie viele lediglich aus Not und Sorge für die Theiligen und nicht aus bösem Herzen zum Verbrechen getrieben werden, daß viele gebessert und mit den besten Vorstellungen aus der Strafanstalt zu den Theiligen, welche unterwegs ohne Verfolger im Elend geschmachtet haben, zurückkehren, nun aber, meistens wenn sie Arbeit suchen, aus allerding nicht unbedingt zum Wohlthauen zurückgewichen, erst recht in Not gebrachten und in der Verzweiflung natürlich wieder dazu getrieben werden, sich, wenn sie es nicht auf rechte Weise können, auf unredliche Weise die nothdürftigsten Mittel zum Leben zu verschaffen. Diesem Elend möglichst vorzubeugen und abzuheben, hat sich nun vor ungefähr 30 Jahren der erwähnte Verein, an dessen Spitze sich eine große Anzahl hochgestellter und hochgebildeter Männer stellte, gebildet und es sich hauptsächlich zur Aufgabe gemacht, den Entlassenen weniger Geld, als vielmehr die nötigsten Kleidungsstücke und Handwerkszeug zu gewähren, namentlich die Jüngeren, bei denen noch die meiste Arbeit vorhanden, sie wieder auf den rechten Weg zu bringen und zu erhalten, — zu überwachen und wenn nötig durch Rath und That zu unterstützen. Die Mittel hierzu werden durch Beiträge einzelner christlich gesinnter Einwohner, sowie von 80 bis 90 Landgemeinden, welche in den hiesigen Bezirk gehören, meistens Groschenweise eingesammelt, reichen aber bei der großen Zahl der diese Hilfe beanspruchenden bis Weitem nicht hin. Dies wird man begreifen, wenn man bedenkt, daß jährlich in den hiesigen Bezirk wenigstens 100 Entlassene zurückkehren, denen bei einer Annahme von nur einem Hundert Thalern, wozu noch die Zinsen von einem kleinen Kapitale kommen, welches von den bei Gründung des Vereins sehr reichlich gesammelten Spenden angefangen worden, selbstverständlich nur sehr dürftige und oft völlig unzureichende Hilfe gewährt werden kann. Wie oft würde die Existenz einer Familie und die Aussicht auf dauernden Verdienst mit einer Summe von 20 oder 30 Thalern gegründet werden können, allein man muß unter den eben erwähnten Umständen hier von leider gänzlich abschätzen. Dies würde allerdings nicht so sein, wenn viele Wohlhabende und Reiche theils freigebiger für die Zwecke dieses Vereins wären, theils ihre Rasse nicht für die Schätzlinge derselben gänzlich verschlossen. Wie oft ist nicht der Sammelbote von Neigen mit der Aufforderung: „Ich werde ich was für diese R... geben!“ zurückgewiesen worden. Über, muß man fragen, sind derartige Besinnungen nicht nur nicht sehr unchristlich, sondern auch unüberlegt und unklug? Man bedenke nur, daß, wenn jährlich circa 100 meistens in dem Alter von 20 bis 30 Jahren stehende entlassene Sträflinge hierher zurückkehren, dies in zehn Jahren die Summe von 1000 ausmacht und daß es jedensfalls nicht ohne Erfolg für die allgemeine Sicherheit und das Gut der Wohlhabenden und Reichen geschehen kann, wenn man eine solche Masse sehr leichtig nach seinem Gute blickender, oft sehr thäkraftiger Leute urtheilt sich uns in Elende überlassen will. Man muß wohl bedenken, daß die Obrigkeit die Verbrechen nicht vergändern, sondern den Verbrecher nur ermitteln und mit der gesetzlichen Strafe bestrafen kann. Alle, welche die Beklebung mit Gütern dieser Welt ausgestattet hat, mögen dies wohl bedenken. Und daß das Glück aller dieser Thäkraen und Gründe auch höchstens Drei vollständig erkannt worden, möchte sich schon daraus zur Genüge ergeben, daß unter weiser und menschenfreudlicher König vom Gnaden des Vereins an bis zu seiner Thronbesteigung an dessen Spitze als Vorstand dessen Centralausschusses gestanden und seit an der Stelle eingenommen hat.

\* Die europäischen Staatschulden sind fast unausprechlich und belaufen sich auf 66,013,111,000 Frs. England steht mit 18,665,270,000 Frs. oben; dann folgen Frankreich mit 12,1, Österreich mit 7, Russland mit 6, Italien mit 5, Milliarden. Preußen schuldet 1,626,624,000 Frs. Deutschland 1,069,852,000 Frs.

\* Die tiefe fältliche Entrüstung einer Hebammme, deren Berufstüchtigkeit eine andere Hebammme wahrscheinlich angezwungen, macht sich in einem samothen Interat der Sächsischen „Dico. Big.“ Lust, das mit den Worten schließt: „Der Beruf als Hebammme ist gewiß ein edlerer, als durch Alaskerei den Broden laut werden zu lassen, um vielleicht dadurch eine Geburt mehr zu bekommen. Frau Rogge, Hebammme.“

\* Der Regisseur unsers Hoftheaters, Herr v. Stranz, hat einen kurzen Urlaub zu einem Bühnspiel in Königsberg benutzt. Die Berichte der Königsberger und Ostpreußischen Zeitung laufen darüber: „Herr v. Stranz gehörte einst zu den erklärten Liebhabern unseres Theaters; heute, nach langen Jahren, gastirt er bei uns, und das Publikum, hoch erfreut über sein Erscheinen, noch erfüllt von der Erinnerung an so manche vorzüglichste Leistung, trägt ihm den volken, hingebenden Beifall entgegen, weiß kaum, wie es seinen alten Weibling auszeichnen soll. Das ist ein erfreuliches Zeichen, um so erfreulicher, als Herr v. Stranz diese überlauten Beifallsbezeugungen im vollsten Maße verdient. Die Zeit, die er von uns entfernt, ist wohl nicht spurlos an ihm vorübergegangen. Haben wir schon früher reichlich Gelegenheit gehabt, oft über seine Gesamtstärke uns zu freuen, so ist jetzt noch künstlerische Ruhe und jenes wohlthuende Maß über seine Leistungen gekommen, das sich freilich in dieser Fülle nur in dem ruhigen Verhältnisse jener wenigen glücklichen Kunst-instituten entwickeln kann, zu welchem das Dresdner Hoftheater gehört.“

Dr. med. Keiler, **Waisenhausärzt**. Sa. für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

In jener allgemeinen Hallen des Volkshauses steht sie allen Gesuchten, die gerüglichen Wege an der führenden Seite neu auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und genossen, dann ziehen sie hier auf zu. Es ist hier sehr wohl zu den bei diesem Gebrauch des Bühnenbretts, aber in jedem Durchgangsraume ist eine kleine Tafel, die die Zeit, die den von Gedenknamen verhüllten Bühnenbretts, besteht den beiden Seiten wie reine und gen

## Im Hofbranhouse

In jener allgemein Jubel wieder losgebrochen, der diese hellen Hallen Gambrinus seit zu jener Zeit durchströmt, wenn das Becken seine purpurnen Quellen sprudeln lässt. Man sieht sie alle wieder die fröhlichen, lustigen, freudestrahlenden Gesichter, die in unschuldigem Harm ganz Pracht erdenbürglichen Wechs und Grams badeaugen links liegen lassen und an der süßen Quelle des Hofbrauhausbodes frisches Leben trinken, neue Kräfte schöpfen. Unter dem hellen Gassonnenchein des Abends finden sie sich alle zusammen und kosten, wie reine, gemeinsame Freude schmeckt, die in kräftigen Bügen genossen, das Herz wohltuend erweitert. Sinnige Decoraturen zieren die Hallen des Bockfests, leinige Trinkprüche muntern auf zum Kreuzen des schäumen den Bechers und welchen Eislauf her fastige Rettig auf den Durst aufübt, das predigt sich wohl. Jeder selbst, der Jahr aus, Jahr ein die Bockfreuden bei Böhlitz genossen. So manches Bock wird geleert, so manchem Glas die duftige Blume mit heiter Lippe entnommen, aber das Alles in solcher Gemüthslichkeit, in solch harmlosen Durst, daß das Nachwächters Mahnur für das fröhliche Ohr nur schwieriges, vergängliches Echo ist, das sich an den vom Gambrin geheiligten Dämonen bricht, doch aber für den kommenden Morgen süße Erinnerungen bringt und zum Wiederbesuch des Hofbrauhauses auffordert. Der Hofbrauhausboden steht den besten Bieren dieser Art wieder würdig zur Seite — auch wie die Quelle nicht unnütz für uns verfügen.

## Gelddarlehne

offert unter strengster Discretion das über 15 Jahre bestehende Pfarr-  
Leihgeschäft, stellt die Eins-  
lösungshilf auf Gold, Silber, Uhren,  
Wäsche 12 Monate, bei Tuch u. wollen-  
nen Gegenständen 6 Monate o. c.  
3. 3. II. Kitchgasse 3. 3,  
im Kleidermagazin u. in d. Wohnung  
4. pr. Schießg. 4, 1 Etg.

Ein Chaise-longue, neu-  
erer Bacon, ist billig zu veräu-  
ßen Zahlgasse 27, 1.

Eiserne Bettstellen  
von 3½ Thlr. am Annenstr. St. Blauen

## Corsets

mit Mechanik.  
Stück von 17½ Ngr. an.

Heinr. Hoffmann,  
21 d. Freibergerplatz 21 d.

## Mastvieh- Auction.

Im Mittergute Böralchen  
bei Döberan sollen Dienstag, den 3.  
März a. c. Vormittag 11 Uhr

13 Stück Ochsen,

7 Kühe,

1 Bullen,

2 Schweine,

60 Stück Schafe

unter den vorher bekannt zu machen  
den Bedingungen meistbietend veräußert  
werden.

Wetzig, Pächter.

Feinste

## Jamaica-Rum,

à 15, 20 und 30 Ngr. pro Bout.

feinsten

## Arac de Goa

à 20 u. 30 Ngr. pro Bout.

feinsten

## Cognac

à 30 u. 40 Ngr. pro Bout.

feinstes

## Bunich-Essenzen

von 25 Ngr. pro Bout. an.

A. Kourmousi,

altes Geschäft,

Gewandhausstr., vis-à-vis Café franç.

## Berfängerin- Gesuch.

Für ein Posamer für Geschäft in Chemnitz wird eine gewandte Berfängerin gesucht. Dieselbe muss in vertragtem Geschäft conditionirt haben und in dem Artikel vollständig bekannt sein, auch würde gewünscht, wenn dieselbe Pianoforte spielen könnte. Offerten nebst beifolgender Photographie J. W. 100 poste rest. Chemnitz zu senden.

Zwei schwarze Hundchen, 3 M. alt,  
3 Assenpinscherace, sind zu veräußern  
H. Blauenstr. Gasse 12, III.

## Hydro-diätetischer Verein.

Heute Abend pünktlich 8 Uhr, in Michels Hotel, Bahngasse 1, 1. Etage: Vortrag des Herrn Dr. med. Theile über Herz und Lungen im gesunden und kranken Zustande, mit bildlichen Erläuterungen. Eintritt für Nichtmitglieder 5 Ngr.

## a Ranne 5 Ngr.

Gesunder und billiger als anderes Branntweine (z. B. Nordhäuser No. 1, welcher jetzt meistens verschliffen, mit Spiritus o. leicht oder aus Essenz bereit ist) ist d. r. von Prof. Dr. Beck und der medicinischen Gesellschaft in Leipzig wegen seiner ernährenden und stärkenden Besonderheit: Eisig, Malz, Zucker und Pflanzenbittermost empfohlene

## Malzbranntwein

aus der Dampf-Fabrik von Robert Freygang

in Leipzig.

Lager davon in Dresden bei C. Steude, Annenstrasse, C. W. Trautmann, Bahngasse, Friedr. Kiesling, Tharandter Straße und Friedr. Wollmann, Hauptstraße.

## Geld

in jeder Betragshöhe auf alle gute  
Pfänder Webergasse 35, I.

## Scilianer Naturwein

in 1/2 Fl. à 12 Ngr., in 1/4 Fl. à 7 1/2 Ngr. empfiehlt  
als besonders schönen Dessertwein  
Victor Neubert, an der Kreuzkirche 3.

## Diana-Bad

Bürgerwiese 15. Wan-  
nen-, Our- u. Haus-  
bäder zu jeder Tageszeit  
ausgen. Sonntag Nachmittag,  
und 3-7 Uhr. Für Damen: Montag von 3-7, Mittw. und Soam-  
abend von 7-1; sonst stets für Herren.

## Leih-Anstalt

Pirn. Strasse 46, I.

gewährt Darlehen in jeder Summe auf sämtlichen Immobilien  
auf gute Pfänder aller Art unter strenger Sicherheit.

Dr. G. Neumann, prakt. u. Spezialarzt für Geschlechts- und Hau-  
krankheiten. Sprechst. 8-10 Uhr. 1-4 N. Kreis. Platz 21 a, I.

## Schlafrod-Magazin

Rampele Strasse 24

nr. 2, II.

## Geld

jede Summe auf gutes Pfand.  
15. III. gr. Schießgasse 15. III.

## Billard- Verkauf.

Ein kleines 5 1/4-eckiges Billard,  
alles in bestem Zustand, ist wegen  
Mangel an Platz sehr billig zu ver-  
kaufen Dresden, Schiffsgasse 15.

Couleurte

## Nähseide,

Loch 9 Ngr., im Außenlauf bei  
Rühle & Co., Altmarkt 4.

## Hamburger Etablissement, Badergasse 29, I. im Bazar.

empfiehlt soeben: frische Perrigord-  
Trüffeln, Straßburger Gänseleber, Pasteten, Schwarzbrot, süße  
Meissner Apfelküchen, Malaga-  
Weintrauben, Reuschel-Käse,  
Braunschweiger Honigkuchen und  
empfiehlt echt engl. Porzeler, Sweet-  
Pates-Alle.

Ein Damenhündchen, echte kleine  
Pinselfarce, ist zu verkaufen. Zu  
erfragen Kreuzstr. 2 im Gewölbe.

## Heirathsgeſuch.

Ein junger Mann, der durch Ha-  
milienverhältnisse genötigt, frühzeitig  
ein bedeutendes Geschäft zu überneh-  
men, sucht, da es ihm an Damenbe-  
kanntschaft fehlt und er zu andern Ver-  
mittlungen kein Vertrauen hat, auf  
diesem doch vielleicht glücklichen Wege  
eine Lebensgefährtin. Vermögen ist  
natürlich erwünscht aber nicht erste Be-  
dingung. Geehrte hierauf rezipirende  
Damen wollen Mittheilung und Photo-  
graphie unter H. G. S. Nr. 28  
poste restante frisch Kocht niede-  
legen und sich der ehrenhaftesten Dis-  
cretion versichert halten.

Ein gebürtiger Soldat sucht einen  
Posten als Diener, Matthesse  
oder bergl. Werthe Adressen Bader-  
gasse 4 im Seiseniedergewölbe.

Zäglich frische  
Holsteiner Austern,  
Holsteiner  
Riesen-Austern,  
Prima Whitstable  
Natives-Austern  
empfiehlt die Weinhandlung von  
Carl Höpfer,  
Landhausstrasse 4.

Dr. A. H. Helm,  
Specialarzt Nürnberg, erhält Ge-  
schlechtskranken zur raschen u. gründ-  
lichen Heilung brieflich Consultation.  
Durch ganz neue südamerikanische Pflan-  
zenmittel wird syphilitische Ansteckung  
ohne Gebrauch von Mercur und Job  
10 bis 14, und jede Gonorrhoe  
12-16 Tagen beseitigt.

Kittanstalt Altmarkt 11. Hofg.

Jedoder Wüsten empfiehlt billig

Qualität Berg. Spuren.

Palmenzweige,

Züchterpalmenzweige, Bouquets, Kränze,

schön u. billig: Papiermühleng. 12 b.

## Frische Gothaer

## Cervelatwurst

von vorzüglicher Qualität,

à 12 Ngr. pro Pfund empfiehlt

A. Kourmousi,

Altes Geschäft,

Gewandhausstrasse,

vis-à-vis Café Francais.

## 1 junger Mensch,

der Mechaniker werden will, fin-

det Stellung bei Otto & Rieding,

Poppitz 22.

## Verkauf

eines hübschen

## Wohnhauses.

Eine Stunde vor Eisenbahn von

Dresden ist in einem kleinen, lebhaften

Städtchen der säch-  
sischen Schweiz, an der Bahn und Elbe

höchst reizend und gesund gelegen, ein

neues eingerichtetes ganz neues Wohn-

haus von 2 Etagen mit 6 Stuben,

2 Küchen, Kammern etc., als Sommer-  
und Winterlogis zu benutzen, nebst

kleinem Blumengarten und Veranda

mit herrlicher Aussicht, für 2500 Thlr.

bei 800 Thlr. Anzahlung zu veräußern.

Näheres darüber erhält Herr

Weinhändler Feidner, Taschenburg

Nr. 2 in Dresden.

## Für den Mittelstand

offerte ich eine ziemlich große Auswahl

guter gebrauchter

## Kleidungsstücke,

welche ich beim Verkauf in meinem Ma-

zin als Zahlung mit angenommen,

um damit zu räumen, sehr preiss-

wert, und befinden sich darunter

hauptsächlich viele schöne Tuchröcke,

Guckstükkröcke mit und ohne Batten,

Jacquets, Lieberzieher, in moder-

ner, gut gehaltener und gebiegbarer

Qualität, solche auch für Knaben.

Dem weniger Bemittelten möge diese

vorteilhafte Offerte von besonderem

Interesse sein!

## Immanuel Jacob,

2828 Badergasse 28 28

II. Etage.

N.B. Die Haushäule geht von der

Weißegasse herein!

N.B. Händlern Engros-Preise.

## 100 Thlr.

auf Wechsel gegen vollständige Sicher-

heit werden zu erbringen gesucht. Re-

stauration gr. Plauenstr. 3.

## Gin Retoucheur

wird für auswärtis gesucht. Näheres

bei Herrn G. Ulrich, Kreuzstr. 9.

Chemnitz zu senden.

Ein junger

Ma n n ,

angehender 30er, welcher das Bau-

und Mühlenfach gründlich ver-

sieht, sucht baldigst eine Stelle als

Geschäftsführer in einer

großen Mühle. Geehrte Adress

**Königl. Belvedere**  
der Brühl'schen Terrasse.  
**Gente Abend-Concert**

von Herrn Musikkdirector G. Franke mit seiner Capelle  
in den noch decorirten Sälen.

**Umfang 6 Uhr.** Concert-Programm. Entrée 2½ Rgr.  
Helenen-Merit von Dieb. Overture „Alatia“ von Mendelssohn.  
Overture 1. „Die weiße Frau“ v. Boieldieu. Barbirollon.  
Die Schwäbinnen, Walzer v. J. Strauss. Marion-Walzer von A. Gangl.  
Entre-Act 1. „Nozambana“ v. Fr. Schubert. Tantz an „Totentanz“ von Raddi.  
Overture 3. „Eobosa“ v. Oberwitz. Quatres bonheur, Quadrille v. G. Faust.  
Liebes-Träume, Walzer v. J. Panner. Melodien-Album. Potpourri v. J. Gangl.  
Gebet aus „Menz“ von H. Wagner. Klaviers-Walzer von J. L. Vabistu.  
Das Diabolus, Humoreske in Kanonform, Chor aus „Stabat mater“ von Rossini.  
Con amore, Mazurka von G. Franke.

Täglich Concert.

J. G. Marckner.

**Brauns Hôtel.**  
Heute Mittwoch:  
**Großes Militär-Concert**

(Janitscharenmusik) vom **Musikkorps des R. S. II. Grenadiers-Regiments**, unter Direction des Herrn Musikkdirector A. Treutler.  
In Reih' und Glied, Parade von und L. Janitsche Milizare von Adler.  
Overture „Ein Morgen, Mittag u. Abend“ Overture 1. Op. „Die diebische Eifersucht in Wien“ von Suppe.  
Entre-Act „Unter der Erde“ von Suppe. Fantasie a. Mendelssohn Sommermärkte Norddeutsch. Parlament-Walzschwung. Traum, von Holzmann.  
Overture 3. Op. „Menz“ von Wagner. Die Sonnenrinne, Polka-Mazurka v. Faust.  
Die Rudolfsheimerin, Polka v. Scherer. Blaubart-Quadrille von Strauss.  
Variation über das Andacht.

Umfang 7 Uhr.

Entrée 2½ Rgr.

B. Braun.

**Sänger-Halle.**

Wilsdruffer Straße 42 (Längsgasse).

Heute Mittwoch zur Nachtheit der **Festnacht**.

**Große humoristisch musikalische Saiten.**

Viertes Auftritt der S. Gangs-Soubrette Fräulein Anna Vöhl, sowie der Herren Schauspieler und Schauspielerin Carlens und Dittrich, unter Direction des Herrn Musikkdirector Giebner.  
Bei Aufführung kommt unter anderen: Die Eh stands Exercitio, Alexander der Große, Ein theures Weib ic. Anfang 7½ Uhr. Täglich Concert. Entrée 2½ Rgr. C Geber.

**Restauration zum Blumengarten,**

innere Parzenerstraße 6, nahe am Parzenerplatz.

Einem geehrten Publikum meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, doch heute Abend 8 Uhr in meinen neu restaurirten und vergrößerten Localitäten ein **Waldhorn Quartett-Concert** unter Mitwirkung des **Männer-Gesangvereins Ankreon** stattfinden wird. Außer meiner stets reichhaltigen Speisekarte erlaube ich mir heute Raclette polnisch, Potage mit Huhn etc., sowie ein gutes Glas Feindschlößchen Bock extra zu empfehlen, um um zahlreichen Besuch zu bitten. Hochachtungsvoll A Schulze.

**Brabanter Hof,**

21 Schäferstraße 21.

Heute Mittwoch den 26. Februar  
Concert von der Couplet-Sänger-Gesellschaft Amusant.

Anfang 8 Uhr Entrée 2½ Rgr.

**Deutscher Kaiser.**  
**Heute Tanzmusik.**  
Von 7 bis 9 Uhr Tanzverein.

**Morgen musikalisch-declamatorische Abend-Unterhaltung** von den Schülern und Schülerinnen der Schule zu Pieschen zum Besten des Johannegeorgenstädter Schulbaus, unter äußerstem Münzen eines Männerquartetts aus Dresden. Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Rgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. R Egerland.

Wir empfehlen zum Frühstück eine Parthe

**seidener Bänder**

zu den besten

**Ausverkaufspreisen.**

**Carl Aug. Schüttel & Co.,**

Nienstadt, Klosterstraße, Stadt Wien."

**Heute Frei-Concert.**  
Quenzel's Restauration.

**Vorzügliche bouquetreiche  
1865er Weissweine,**

als:

**Königsbacher**  
a 10 Rgr. pro Bout. incl. Flasche,  
**Rüdesheimer**  
a 10 Rgr. pro Bout. incl. Flasche,  
**Niersteiner**  
a 12 Rgr. pro Bout. incl. Flasche,  
**Geisenheimer Rothenberger**  
a 12 Rgr. pro Bout. incl. Flasche,  
**Graacher**  
a 7½ Rgr. pro Bout. incl. Flasche,

ferner:

**1862er Dürkheimer**  
a 8½ Rgr. pro Bout. incl. Flasche,  
**1862er Pisporter**  
a 9 Rgr. pro Bout. incl. Flasche,  
**1862er Zeltinger**  
a 10 Rgr. pro Bout. incl. Flasche,  
**1862er Brauneberger**  
a 12 Rgr. pro Bout. incl. Flasche

halte als besonders preiswerth empfohlen.

**A. Kourmousi** (altes Geschäft),  
vis-à-vis des Café François.

**Dresden-Zehrandt-Freiberger Eisenbahn.**  
Bekanntmachung.

Aus Anlass des der Zeit vom 2. bis 4. März dieses Jahres stattfindenden hiesigen Altbauter Jahrmarktes bleiben die von Sonnabend den 29. dieses Monats an

nach Dresden

gelösten Tagesbillets zur Rückfahrt bis mit Mittwoch den 4. März dieses Jahres gültig.

Dresden, den 24. Februar 1865.

Directorium der Alberts-Bahn. Königliche Staats-Eisenbahn-Direction.

**Löbauer Biertunnel,**

Jüdenhof Nr. 1.

empfiehlt Löbauer Biertunnel ausgewählter Qualität W. Franz.

**Feldschlößchen Bierhalle,**

Schloßgäßchen Nr. 19.

empfiehlt zur gelegten Beachtung 6. Maßen.

**Borns Restauration,**

2. Rosengasse 17.

Heute Mittwoch Fastnachtsfeier und Abzugsschmaus, wozu freundlich einlade Herr. Born.

**Die Dampf-Wasch-Anstalt**

Neuegasse 12

empfiehlt sich zum Waschen von Wäsche aller Art, von 25 Pfund an bis zum größten Quantum, zu billigen Preisen. Durch den nun bereiteten Umbau der Drosnetei ist dieselbe in den Stand gebracht, die Wäsche binnen 1—2 Tagen fertig zu machen; auch wird auf Wunsch dieselbe abgeholt und wieder ins Haus abgeliefert.

Für Producten- und Getreidehändler, Mühlenbesitzer und Magazinverwalter

zur Nachricht, daß in der Dampf-Wasch-Anstalt Neuegasse 12 auch Mehl- und Getreidesäcke etc. binnen zwei Tagen gewaschen und getrocknet werden und berechnet dafür bei größeren Partien pro Stück 8 Pfennige

**Billigst. Verkauf von Conferman-den-Anzügen,**  
sowie aller Arten  
**Herrenkleider gr. Schießg. 7 III.**

Gefragte werden stets gekauft, sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen.

Zwei Realföhler finden Alsenstraße, 3 nahe der Brühnerstraße, in erhöhtem freundlichem Partiere nächste Oster für möglichen Preis unterkommen, gute Röst und elterliche Pflege. Das Näherte: Lou senkt ohe Nr. 5, II. rechts.

Verloren wurde am Montag Abend auf der Sidonienstraße ein grauer **Filzhut**. Gegen gute Belohnung abzugeben: Lützowstraße Nr. 19, 1. Etage.

200 Thaler werden gegen Wochsel und 9 Prozent Zinsen auf 2 Monate gleichzeitig gesucht. Wd. esen unter Z. 200 nimmt die Expedition dieses Platzen entgegen.

Eine kleine Ottomane mit Klappseite thiel und en Chais-Ling mit Damast ist billig zu verkaufen. Dörpfle gasse 12, III.

**1 Restauration**

in Dresden, sehr viel Absatz in böhmischen Bier, soort zu übergeben. Näherte: Kohl's Bureau, Königstraße Nr. 7.

**Gaudauf-Genuss.** Ein Haus, vielleicht mit Gärtnern, in freundlicher Lage, wird ohne Unterhändler sofort zu kaufen gefügt. Adressen mit Beschreibung und Preisangabe unter H. G. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

**Pension.**

In einer gebildeten Familie können Oster zwei gebildete Knaben, welche sich in den Schulen zu Neustadt befinden, unter den günstigsten Bedingungen aufgenommen werden. Adressen unter R. H. B. sind n. der Exp. d. Bl. niedergelegen.

**Gin anständiges Mädchen,** welches in Rücksicht und Haushaltung nicht unerfahren, sucht, geprüft auf gute Zeugnisse zum 11. April in oder bei Dresden anderweitigen Dienst. Gehaltige Offerten werden bis 10. März c. unter O. L. poste restante Priestewitz erbeten.

**1 solide Bäckerei**

in einer lebhaften Provinzstadt unweit Dresdens ist bei 500 Thlr. Anzahlung mit vollständigem Bäckereinventar sofort zu übernehmen. Kaufpreis 1300 Thlr. Das Näherte in der Exp. d. Bl.

**Bitte**

an edle Menschenfreunde. Ein junger, sicherer Geschäftsmann bittet um ein Darlehen von 100 Thlr. auf 3—6 Monate gegen Sicherstellung und pünktliche Rückzahlung. Gütige Adressen bittet man unter A. B. 500 in der Exp. d. Bl. niedergelegen.

**1 Uhrmachergehilfe**

kann sofort oder zum 15. März feste Condition erhalten. Nur gute, solide Arbeiter können berücksichtigt werden und sind schriftliche Anmeldungen direkt einzusenden an J. G. Schneider in Baun.

**Landbrot,**

a Pf. 12 u. 14 Pf. Marp. scheit. 25.

Im vergangenen Mittwoch wurde ein Regenbogen gefunden. Es hat einen gr. Blauenstrahl. 12 b. IV.

Schlosserlehrling wird gesucht. Schießg. 30, i. d. Werkst.

**Schöpfsenfleisch,**

a Pf. 3½ Rgr. verkauft. B. Lucas, gäse Nr. 25.

**Ein Stutztügel von sehr starkem Ton** ist für 45 Thlr. 1 Sophie f. 12 Thlr. 1 Couleifchen mit vier Zögern ausgebaut. Schäfte aus Holz, Schnappnägel nach Weisheit zu lösen und auf einen Fuß zu tragen, und als ein wie Soldat nur gemacht brauchen.

— Bei einer Privat-eigner seit Dienstmädchen schuldig gemacht.

— Nicht ersten des H. der Herr Cos. Dresden mit circa 20 Jahren von 8 Jahren Theater gab. Winterwurze —

— Überhand. Noch täglich es bei angefertigte 2 Thlr. beim der berechnet sind Kinderreis Kindern braucht. Weile Erdapfel betreffen. Vieles haben